

## Verbundkatalog Kalliope

**Braun, Anneliese**

**München, 1952-05-07**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Anneliese Braun-Volkmann  
(Anneliese Braun)

München 38, Dall'Armistrasse 6

7. Mai, 1952

Hoch verehrter Herr Bonsels!

Mit sehr schwerem Herzen komme ich zu Ihnen, Ihren  
gütigen Rat erbittend, Ihre H i l f e , soweit sie möglich ist.....

Ich bin Lyrikerin-leider "nur"-hab dieser Leidenschaft mein  
Leben, mein ganzes Dasein geweiht und es im Verlauf jünger schwerster  
Jahre zu einem bescheidenen Namen gebracht. Da ich aber nur Verse  
schreibe, leb ich ein Leben der lange währenden Not. Durch ein schweres  
Augenleiden (beiderseitiger Sehnervenschwund) gezeichnet, ist meine Bürde  
noch umso schwerer. Ich will Ihnen aber nichts vorklagen. Auch bin ich,  
obgleich schon anfang der Fünfzig, eine frohe und muntre Natur, und lasse  
mich auch nicht unterkriegen. Vielleicht hätte ich aber mehr auch mate-  
riellen Erfolg, wenn ich mich besser durchzusetzen verstünde. D i e s  
aber ist mir eben garnicht gegeben!

Seit Langem schon sind nach einem seinerzeit im Tumkan-  
verlag München erschienenen ~~EE~~ Bändchen, das sehr freundliche Aufnahme  
fand, viele neue Verse entstanden-zwei weitere Bände Lyrik, betitelt  
"Lebensfeier" und "Angelus dolorosus" warten auf ihr Erscheinen. Es war  
mir aber bisher nicht möglich, irgend etwas zu erreichen, es ist zum  
Verzeifeln. Durch meine körperliche teilweise Behinderung durch meine  
versagenden Augen fällt mir natürlich alles noch schwerer. Ich stehe  
gänzlich allein und lebe seit Jahren schon nur noch von staatlicher be-  
scheidener Unterstützung.

Ich erlaube mir, einige Verse anzufügen, muss aber um gelegentli-  
che frdl. Rückgabe bitten, da ich momentan keine Zweitschriften besitze  
und erst neue Durchschläge anfertigen muss. Vielleicht haben Sie schon  
einmal etwas von mir gelesen..ich bin ordentl. Mitglied im SDS, München,  
der mir wohlwill und mein Schaffen schätzt, aber auch nicht viel helfen  
kann.

Es ginge darum, nach der Einschätzung meines Schaffens als Lyrikerin eventuelle Versuche zu richten, mir behilflich zu sein, und vielleicht einen Verlag für mich zu interessieren. Verzeihen Sie, hoch verehrter Herr Bonsels, wenn ich es wage, mich an Sie zu richten, aber es ist wirklich ein Notschrei! Durch mehrere Jahre völliger Abgeschlossenheit, die ich z.T. in Krankenhäusern verbrachte (ich bin leider auch schwer herzleidend), habe ich jeden Anschluss verloren und muss nun erst wieder, nachdem es mir etwas besser geht, es von neuem versuchen, ihn wiederzufinden.

Ich weiss, dass ich Ihnen vertrauen darf und dass Sie meine flehende Bitte nicht ungehört verhallen lassen!

Ich bitte nochmals um Vergebung, dass ich Sie mit meinen Sorgen belästigt habe, hoch verehrter Herr Bonsels!

Einlage: 12 Gedichte-

In aufrichtiger, dankbarer Ergebenheit

Ihre

Anneliese Braun-Volkmann

München 38, Dall'Armistrasse 6

PS. Auch kann ich noch sonst Einiges-gab~~x~~ gelegentlich öffentliche Klavierkonzerte, -spreche meine eignen Verse gut. Wenn mir doch geholfen würde! Es wäre eine Lebensrettung im wahrsten Sinn des Wortes! Verzeihen Sie bitte den Eilbrief. Ich fürchte jedoch, dass gewöhnliche Brief nicht gleich die Beachtung finden, und ausserdem hängt soviel davon für mich ab...wenn nicht alles---die letzte Hoffnung!